

Zentrum gibt, das sich auf die Rolle von Lymph- und Blutgefäßen und Immunzellen bei altersassoziierten Augenkrankheiten konzentriert“, so Prof. Cursiefen. „Wir freuen uns daher sehr, dass die Förderzusage der DFG uns ermöglicht, diese Lücke zu schließen. Da dies erst der zweite SFB im Bereich der Augenheilkunde in der Geschichte der DFG ist, ist dies auch für unser Fach und unsere Patientinnen und Patienten ein riesiger Gewinn.“ Ziel der Forschenden ist es, die Krankheitsmechanismen altersassoziierten Augenerkrankungen mit besonderem Augenmerk auf die Rolle der zellulären Immunität und Entzündung sowie dem Wachstum von Blut- und Lymphgefäßen zu entschlüsseln.

Darauf aufbauend sollen innovative neue Behandlungskonzepte entwickelt werden. Der neue SFB erhält von der DFG für die erste Förderphase bis Ende 2027 Fördergelder in Höhe von rund 13 Millionen Euro. „Ein großer Dank an alle Ärztinnen und Ärzte sowie Forscherinnen und Forscher, die zu diesem großen Erfolg beigetragen haben“ so Univ.- Prof. Dr. Cursiefen.



**UNIKLINIK
KÖLN**

Zentrum für Augenheilkunde

Newsletter Ausgabe 2023

Sehr geehrte Kollegin, sehr geehrter Kollege,

wir freuen uns, Sie mit diesem Newsletter wieder über neue Entwicklungen am Zentrum für Augenheilkunde der Uniklinik Köln zu informieren.

Mit freundlichen Grüßen

Univ.-Prof. Dr. Claus Cursiefen
Direktor des Zentrums



Univ.- Prof. Dr.
Claus Cursiefen

Fortbildungen

- › Zusammen mit dem Vorstand des Vereins Rheinisch-Westfälischer Augenärzte freue ich mich sehr, Sie 2024 zur **186. Jahrestagung der RWA** nach Köln einladen zu dürfen. Veranstaltungsort ist die Eventlocation "XPOST Köln", ein denkmalgeschütztes Loftgebäude aus dem Jahre 1895, in der Nähe des Mediaparks. Die Hauptsitzung am Samstag steht unter dem Motto "(Young) RWA: Augenheilkunde 2030: Was ist UNSE-RE Vision?"
- › Datum: 26./27.01.2024
- › Tagungsort: XPOST Köln Gladbacher Wall 5, 50670 Köln

Weitere Informationen über unsere Fortbildungen finden Sie auf unserer Homepage.

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt:
Univ.-Prof. Dr. Claus Cursiefen,
Direktor des Zentrums

Kontakt

Postadresse:
Uniklinik Köln
Zentrum für Augenheilkunde
Kerpener Straße 62
50937 Köln
augenklinik.uk-koeln.de
Telefon (Service Center): 0221 478-4313
Telefon 0221 478-0

Prof. Heindl ins DOG-Präsidium gewählt Experte für Ophthalmologische Onkologie

Auf der diesjährigen Tagung der Deutschen Ophthalmologischen Gesellschaft (DOG) in Berlin wurde Univ.-Prof. Dr. Dr. Ludwig M. Heindl ins Gesamtpräsidium der DOG gewählt. Er vertritt die Sektion „Ophthalmologische Onkologie“. Prof. Heindl leitet an der Augenklinik der Uniklinik Köln den Schwerpunkt für Ophthalmologische Onkologie und Ophthalmoplastische Chirurgie. Mit der Integration seines Schwerpunktes im Centrum für Integrierte Onkologie (CIO) hat er einen nationalen wie internationalen Leuchtturm geschaffen.

„Ich freue mich sehr auf diese Aufgabe und hoffe, damit die Ophthalmoonkologie – meine große Herzensangelegenheit – zu stärken.“ sagt Prof. Heindl. „Wir erleben eine spannende Zeit mit einem Umbruch von der rein chirurgischen Versorgung hin zur gezielt medikamentösen Präzisionstherapie bei Patienten mit Tumoren am und im Auge. Dies möchte ich mit meiner aktiven Stimme begleiten“, so der Experte weiter.

Prof. Heindl ist damit neben Univ.-Prof. Dr. Verena Prokosch (Vertreterin der habilitierten Oberärztinnen/e) und Univ.-Prof. Dr. Claus Cursiefen (Generalsekretär) einer von nun drei Professoren aus Köln im Präsidium der DOG, der ältesten augenfachärztlichen Gesellschaft der Welt mit über 8.000 Mitgliedern weltweit.

Fokus Ärzteliste: Nationaler Spitzenplatz für Augenheilkunde Insgesamt dreizehn Nennungen

Das Zentrum für Augenheilkunde der Uniklinik Köln hat erneut deutschlandweit die meisten Nennungen im Bereich Augenheilkunde in der Focus Ärzteliste erhalten. In der aktuellen Ärzteliste der „Focus Gesundheit“ wurden insgesamt 13 Ärztinnen und Ärzte aufgeführt.

In folgenden Bereichen sind die Experten genannt:

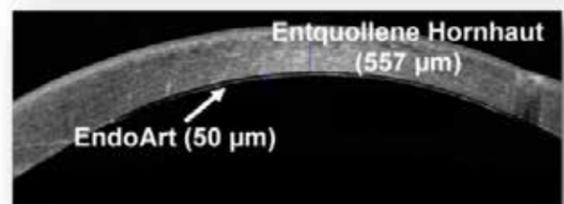
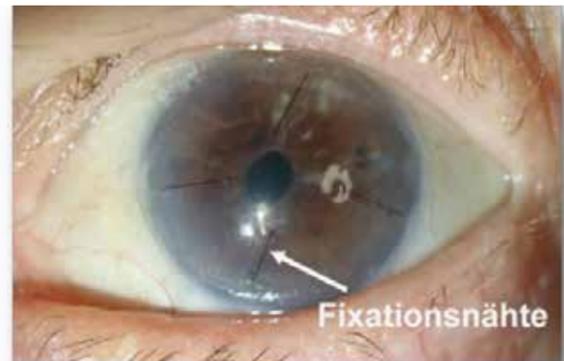
- › Hornhauterkrankungen
Univ.-Prof. Dr. Claus Cursiefen,
Univ.- Prof. Dr. Björn Bachmann
- › Glaukom
Univ.-Prof. Dr. Claus Cursiefen,
Univ.- Prof. Dr. Verena Prokosch, Prof. Dr. Thomas Dietlein
- › Refractive Chirurgie und Kataraktchirurgie
Univ.-Prof. Dr. Claus Cursiefen,
Univ.- Prof. Dr. Björn Bachmann
- › Diabetische Augenerkrankungen
Univ.-Prof. Dr. Tim Krohne
- › Netzhauterkrankungen
Univ.-Prof. Dr. Tim Krohne
- › Botox & Filler
Univ.- Prof. Dr. Dr. Ludwig M. Heindl
- › Lidkorrektur
Univ.- Prof. Dr. Dr. Ludwig M. Heindl
- › Strabologie
Prof. Dr. Antje Neugebauer und Dr. Julia Fricke

EndoArt – die erste Endothelkeratoprothese für rezidivierende Endotheldekompensationen

Unter den Patienten mit Endotheldekompensation der Hornhaut gibt es neben der großen Gruppe der Fuchs'schen Endotheldystrophie auch Endotheldekompensationen nach wiederholter Intraokularchirurgie, bei Vorderabschnittsdysgenesie sowie bei Glaukom bzw. nach Glaukomchirurgie. Bislang haben wir auch bei diesen Patienten eine Descemet Membrane Endothelkeratoplastik (DMEK) durchgeführt. Allerdings besteht durch die Beeinträchtigung der Blut-Kammerwasser-Schranke oder aber durch die Schläuche von Glaukomdrainage-Implantaten ein deutlich erhöhtes Risiko für ein Transplantatversagen nach DMEK. Teilweise müssen in sehr kurzen Zeitabständen von wenigen Monaten wiederholt Endotheltransplantationen erfolgen, da die postoperative Endothelschädigung unter diesen Bedingungen schnell voranschreiten kann. Das neuartige Implantat EndoArt® (EyeYon Medical, Israel) bietet wahrscheinlich eine dauerhafte Möglichkeit, die Hornhaut bei dieser Patientengruppe zu entquellen. Das Medizinprodukt besteht wie Kunstlinsen aus hydrophilem Acryl-Polymer und ist ähnlich wie eine Kontaktlinse geformt. Es wird vergleichbar wie bei der DMEK der Hornhaurückfläche mit einer Gasblase angelegt, aber zusätzlich mit transcornealen Fixationsnähten fixiert. Anders als bei DMEK-Transplantaten wird die Flüssigkeit jedoch nicht aktiv aus der Hornhaut hinausgepumpt. Das Implantat verhindert vielmehr über eine bestimmte Fläche der Hornhaurückfläche hinweg, dass das Kammerwasser passiv in das Hornhautstroma hineindiffundieren kann. Als erste Klinik in Deutschland konnte in Köln im Sommer dieses Jahres mit der Anwendung von EndoArt® außerhalb einer Studie mit der Regelversorgung begonnen werden. „Die ersten Erfahrungen über die letzten Monate bei diesen sonst sehr schwer zu behandelnden Augen zeigen,



Univ.-Prof. Dr. Bachmann



Quelle: Univ.-Prof. Dr. Bachmann

dass eine Entquellung der Hornhaut durch das Implantat sehr gut erreicht werden kann.“ berichtet Univ.-Prof. Dr. Björn Bachmann, Leiter des Schwerpunkts Hornhaut/Hornhauttransplantation. Die Patienten werden nach solchen Eingriffen sehr häufig kontrolliert, um frühe Veränderungen möglichst zeitnah zu erkennen. Kontakt Hornhautsprechstunde: Telefon: 0221 478-4313.

Spezialsprechstunde Chronische Chorioretinopathia centralis serosa (CCS): Verschiedene Optionen der Lasertherapie

Wenn die Chorioretinopathia centralis serosa (CCS) nach ihrem akuten Beginn nicht spontan abheilt, kann sie in eine chronische CCS übergehen und dann zu zunehmenden, irreversiblen Schäden der Netzhaut mit oft ausgeprägten Visusbeschwerden führen. In der CCS-Spezialsprechstunde betreut Frau Priv.-Doz. Dr. Altay betroffene Patienten und führt spezielle Bildgebungsverfahren wie die OCT-Angiographie zur Detektion einer sekundären CNV durch: „Neben der ausführlichen Beratung und Diagnostik bieten wir den Patienten ein breites Spektrum unterschiedlicher Behandlungsoptionen, wie die half-dose photodynamische Therapie (PDT), die Mikropuls-Lasertherapie und die Quellungslasertherapie an und können so mit jedem Patienten das für ihn individuell geeignete Therapieverfahren auswählen.“ Im Rahmen einer neuen klinischen Studie werden die verschiedenen Laserverfahren zudem aktuell wissenschaftlich ausgewertet und verglichen.



Priv.-Doz. Dr. L. Altay

Kontakt Netzhautsprechstunde: Telefon: 0221 478-4313.

Neues Fachbuch erschienen: Praktische Strabologie

Prof. Dr. Antje Neugebauer und Dr. Julia Fricke, Leiterinnen des Schwerpunktes Strabologie und Neuroophthalmologie am Zentrum für Augenheilkunde, haben zusammen mit Prof. Dr. Anja Eckstein und Prof. Dr. Joachim Esser, beide Universitätsaugenklinik Essen, ein neues Fachbuch über das Schielen herausgegeben: „Praktische Strabologie – Grundlagen der Orthoptik und Schielbehandlung“. Mit den Herausgebern sind insgesamt 24 strabologisch tätige Augenärzte aus nahezu allen großen universitären strabologischen Abteilungen Deutschlands in der Autorenschaft versammelt. Auf den 320 Seiten des Lehrbuchs werden alle wichtigen Aspekte der Orthoptik und Schielbehandlung gut verständlich in kurzen, übersichtlichen Kapiteln dargestellt. Das Buch richtet sich vornehmlich an Ärzte in Weiterbildung, Auszubildende zum Orthoptisten sowie an Fachärzte für Augenheilkunde und bereits berufstätige Orthoptisten. Die Beiträge sind in sechs Abschnitte gegliedert: Anatomie und Physiologie; Optik, Visus und Refraktion; Untersuchungsmethoden; Krankheitsbilder, Begriffsdefinitionen und Leitsymptome; Differenzialdiagnostik – mit übersichtlichen Entscheidungspfaden; Therapie. Das Buch ist in allen Buchhandlungen und direkt beim Kaden Verlag (www.kaden-verlag.de), nicht jedoch bei Amazon, erhältlich.

Antje Neugebauer, Anja Eckstein, Julia Fricke, Joachim Esser (Hrsg.) Praktische Strabologie – Grundlagen der Orthoptik und Schielbehandlung ISBN 978-3-949313-02-8 320 S., über 200 Abb., Hardcover, 16,5 x 24,0 cm, 147,20 Euro (inkl. MwSt.), Kaden, Mannheim 2023 Kontakt Orthoptik: Telefon: 0221 478-4313

Elektronische Patientenakte am Zentrum für Augenheilkunde der Uniklinik Köln etabliert

Am Zentrum für Augenheilkunde wurde im Frühling diesen Jahres erfolgreich das neue Ärztinformationssystem FIDUS implementiert. Ein wesentlicher Grund hierfür waren die bisher zahlreichen Medienbrüche durch verschiedene Programme. Eine übergreifende elektronische Patientenakte für Uniklinik- und MVZ-Patienten war vorher nicht vorhanden.

FIDUS wurde durch ein internes Projektteam und den Kollegen der UK IT-Abteilung nach dreijähriger enger Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern des Arztservices Wente exakt an die komplexen Prozesse der ambulanten Sprechstunden, der Stationen, Abrechnungen und IT-Schnittstellen angepasst und bereichert die Augenklinik unter anderem durch eine einheitliche Dokumentation und die automatische Übertragbarkeit von Messgerätedaten.

Ansprechpartner: Klinikreferentin Carola Nolden-Strack, Priv.-Doz. Dr. Philip Enders

Univ.-Prof. Verena Prokosch: Mentor der ESCRS im 1. MIGS Masterclass Programm

Univ.-Prof. Prokosch hat im Rahmen der European Society of Cataract and Refractive Surgeons (ESCRS) - der größten europäischen Gesellschaft des vorderen Augenabschnittes - die 1. MIGS

(minimal invasive Glaukomchirurgie) Masterclass der ESCRS betreut und geformt. Zusammen mit fünf anderen, weltweit namhaften Kollegen haben sie über den Sommer 30 Teilnehmer als jeweiligen Mentoren mit zahlreichen Vorträgen, Veranstaltungen und persönlichen Tipps betreut und auf der ESCRS zusätzliche Kurse, eine Prüfung und Wetlabs zu allen momentanen Verfahren durchgeführt. Erfolgreiche Teilnehmer erhielten ein entsprechendes Zertifikat. Die MIGS Chirurgie sollte bei milden bis moderaten Glaukomen mit gleichzeitigem Katarakt Patienten zusammen mit der Katarakt-Chirurgie angeboten werden. Die aktuelle Stellungnahme „Guidance on Surgical Glau-



Univ. Prof. Dr. Verena Prokosch

coma Innovations“ fasst dieses von der EGS zusammen, an dem Prof. Prokosch ebenfalls federführend beteiligt war. Mittlerweile sind jedoch mehr als ein Dutzend verschiedene Verfahren auf dem Markt. Die Masterclass trug dazu bei, das entsprechende Know how zum „Wann“ und „Wie“ den Kandidaten zu vermitteln. Ziel der ESCRS ist es, die bessere Versorgung der Glaukompatienten zu ermöglichen, auch unter Katarakt-Chirurgen. Das Konzept wurde äußerst positiv angenommen.

Kampf gegen das Erblinden Neuer Sonderforschungsbereich

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) hat einen Sonderforschungsbereich aus dem Bereich der Augenheilkunde bewilligt, um altersbedingte erblindende Augenerkrankungen zu erforschen. Der neue SFB 1607 „Immunmodulierende und anti(lymph)angiogene Therapien bei altersbezogenen zu Erblindung führende Augenerkrankungen“ erforscht, wodurch im Alter auftretende Augenkrankheiten entstehen und entwickelt neuartige Therapien gegen diese Leiden. Sprecher ist Univ.-Prof. Dr. Claus Cursiefen, Direktor des Zentrums für Augenheilkunde und Direktor der Klinik und Poliklinik für Allgemeine Augenheilkunde der Uniklinik Köln. Die Ursachen vieler Augenerkrankungen sind nur wenig verstanden und es gibt keine guten Therapien. Viele dieser Erkrankungen sind altersabhängig, sodass sie in einer alternden Gesellschaft wahrscheinlich häufiger auftreten. Abgesehen vom Verlust der Lebensqualität und der Selbstständigkeit für den Einzelnen, werden diese Krankheiten daher die gesamte Gesellschaft belasten.



Sprecher des neuen SFB 1607: Univ.-Prof. Dr. Claus Cursiefen, Foto: Michael Wodak

Frühere Forschungen – auch in der zu Ende gehenden DFG Forschungsgruppe 2240 an der Kölner Uniklinik – deuten darauf hin, dass fehlerhafte zelluläre Immunantworten (Entzündungen) oder pathologisches Wachstum von Blut- und Lymphgefäßen in späteren Lebensjahren zu einer Vielzahl von altersassoziierten Augenkrankheiten führen. Dazu gehören „Volkskrankheiten“ wie etwa die altersbedingte Makuladegeneration, trockenes Auge und Glaukom oder Hornhautdystrophien. An diesen und weiteren altersbedingten Augenerkrankungen ist ein großer Bevölkerungsanteil erkrankt. So sind mehr als die Hälfte der Über-Sechzigjährigen betroffen.

Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler am neuen Sonderforschungsbereich wollen signifikante Fortschritte im Krankheitsverständnis und in der klinischen Translation – also der Überführung von Grundlagenforschung hin zur klinischen Anwendung – erzielen. „Der SFB 1607 hat eine einzigartige und wichtige Stellung, da es derzeit kein anderes internationales